

Mitglieder der „Allianz gegen das SHT“

Lingen, 20.09.2024

Gründungsveranstaltung der Allianz gegen das Schädel-Hirn-Trauma

2024-09-16, 16:00-17:00 virtuell

Protokoll

Am 16. September fand unter der Leitung des German Brain Council das Gründungstreffen der „Allianz gegen das SHT“ statt. Diese Vollversammlung war zum einen eine Informationsveranstaltung, zum andern aber auch gleich ein Diskussionsforum, das intensiv genutzt wurde.

Zunächst wurde von Prof. Mokuschi die Entstehungsgeschichte dieser Initiative erläutert, und welche Bedeutung ihr der Deutsche Gehirnrat zumisst. Die bereits bestehenden Aktivitäten wie die grundlagenwissenschaftliche und klinische Forschung sowie die patientenzentrierten Aufgaben der ZNS-Stiftung Hannelore Kohl und der Wachkoma-Gesellschaft sollen gebündelt werden. Die Wahrnehmung des Problems Schädel-Hirn-Trauma in der Gesellschaft soll hierdurch verstärkt werden, und um dies zu erreichen soll der Kontakt zu politischen Entscheidern intensiviert werden, z.B. durch Einbezug des Themas SHT in die Gesundheitsstrategie des Bundes. Hierzu wurde der Bundesminister für Gesundheit, Prof. Karl Lauterbach vom GBC gebeten, die Schirmherrschaft für das Projekt sowie für diverse Einzelprojekte (z.B. „Tag der Gehirnerschütterung“) zu übernehmen.

Die Initiative „Allianz gegen das SHT“ hat bei den bisherigen Gesprächen mit verschiedenen Akteuren im Gesundheitswesen starken Anklang gefunden. Nach den einleitenden Ausführungen haben die Mitglieder der Planungsgruppe sich und ihre bisherigen Ideen bzw. Aktivitäten vorgestellt:

Frau Dr. Michaela Bonfert:

Oberärztin Kinderneurologie und SPZ LMU Kinderklinik München

Leiterin der Concussion Clinic für Kinder und Jugendliche

Erste Einrichtung im deutschsprachigen Raum

In diesem Steuerkreis als Vertreterin der Gesellschaft für Neuropädiatrie

Vertreterin der Bundesarbeitsgemeinschaft Nachsorge erworbener Hirnschädigung im Kindes-, Jugend- und jungem Erwachsenenalter

Übergeordnetes Ziel aus kinderneurologischer Sicht: Sektorenübergreifende und transdisziplinäre klinische Versorgung

Netzwerk, Öffentlichkeitsarbeit, Forschungsarbeiten von Grundlage über Epidemiologie bis zu Therapie

Frau Dr. Susanne Schäfer:

Dr. Susanne Schaefer stellt als Geschäftsführerin der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung die Arbeit der Stiftung zugunsten von Menschen mit Schädelhirntrauma und ihren Angehörigen vor. Ziel der ZNS Stiftung ist es, die Lebensqualität dieser Menschen zu verbessern und ihnen umfassende Teilhabe zu ermöglichen. Durch Aufklärung und präventive Maßnahmen trägt die Stiftung dazu bei, die Unfallzahlen zu senken und die Schwere von Kopfverletzungen zu reduzieren. Wichtige Schwerpunkte der Arbeit sind Aufklärung, Beratung, Information, Schulung, Forschungsförderung, Lobbyarbeit und die Verbesserung der Versorgung. Frau Schaefer stellt den Tag der Gehirnerschütterung vor, der in diesem Jahr zum zweiten Mal ausgerufen wird: Die Initiative "Schütz Deinen Kopf!" der ZNS-Stiftung und die Concussion Clinic für Kinder und Jugendliche am LMU Klinikum München laden gemeinsam mit zahlreichen weiteren Partnern zur Virtuellen Themenkonferenz am 25. Oktober 2024 anlässlich des 2. Tags der Gehirnerschütterung ein. In diesem Jahr wird die Veranstaltung digital durchgeführt, um eine noch größere Reichweite zu erzielen. Der thematische Schwerpunkt liegt auf den sportassoziierten Gehirnerschütterungen.

Herr Dr. Witold Rogge:

Witold Rogge stellte sich als leitender Oberarzt der Klinik für Neurologie mit Stroke Unit und Frührehabilitation des BG Klinikums Unfallkrankenhaus Berlin, Klinikdirektor Prof. Dr. med. I. Schmehl, vor. Schwerpunkte des Verantwortungsbereiches sind u.a. die Versorgung von Betroffenen im Bereich Neurotraumatologie, insb. nach erlittenem Schädel-Hirn-Trauma, von der akutmedizinischen Behandlung bis zur stationären Rehabilitation aller Phasen. Als Idealziel dient die Rückkehr an den Arbeitsplatz bzw den Ausbildungs-/Studienplatz.

Daneben organisieren wir zusammen mit der Kinderneurologiehilfe Berlin/ Brandenburg und der Initiative "Schütz Deinen Kopf!" Veranstaltungen für Schulen zur Prävention eines SHT – „Tragt einen Helm beim Fahrradfahren, Ski fahren, E-Scooter fahren“.

Besonderheiten gibt es beim SHT bei Kindern und Jugendlichen als auch beim SHT im höheren Lebensalter zu beachten. Zur besseren diagnostischen Abgrenzung von unspezifischen Symptomen besonders nach einem leichten oder mittelschwerem SHT haben wir den Neuro Check/ Brain Check entwickelt, in die Qualitätsstandards „Schädel-Hirn-Verletzungen“ der DGUV implementiert und bundesweit in den anderen BG Kliniken etabliert.

Weiterhin behandeln wir Sportler aus dem Profi- und Amateurbereich in unserem Concussion Center als Teil des Sportzentrums des ukb und in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. med. Bernd Wohlfahrt, Charité - Abteilung Sportmedizin.

Forschungsprojekte sind beispielhaft epidemiologische Erhebungen innerhalb der BG Kliniken, Entwicklung des Algorithmus SHT im Sport, Baseline Testungen vor Saisonbeginn und Eye Tracking nach Concussion am Spielfeldrand. Ziel ist es, die Versorgungsqualität zu verbessern und die Zusammenarbeit der Akteure zu bündeln.

Frau Prof. Dr. med. Nicole Angela Terpolilli:

Als Vertreterin der Deutschen Gesellschaft für Neurochirurgie hat Frau Prof. Terpolilli die Bedeutung der grundlagenwissenschaftlichen und klinischen Forschung für eine Verbesserung der Gesamtversorgung von Patienten mit Schädel-Hirn-Trauma dargelegt,

Herr Armin Nentwig:

Herr Nentwig stellt als Vorsitzender von „Schädel-Hirn-Patienten in Not e.V.“ die Arbeit des Vereins für die Betroffenen dar: „Wir, die Betroffenen unterstützen die Allianz gegen das Schädelhirntrauma voll und ganz. Aus vollem Herzen bestärken wir, die Betroffenen, diese sehr gute Aktion. Sind doch ein Großteil unserer Schicksalsgemeinschaft „Schädel-Hirn-Patienten in Not e.V.“ davon selbst und mit unseren Familien direkt betroffen. Damit bringen Sie alle, die mithelfen, unsere gesamte Thematik wieder in die Öffentlichkeit und das Bewusstsein. Dem GBC, Ihnen, Herr Professor Doktor Mokrusch und allen Mithelfenden und Mitwirkenden von unseren betroffenen Familien ein herzliches Dankeschön.“

In der darauf folgenden Diskussion kamen vielfältige Ideen zur Sprache (in Stichworten):

Bedeutung von Gleichgewichtsstörungen & Schwindel [Balance Awareness Week] (Jahn)

Kommunikationsaktivitäten – Verbindung zueinander innerhalb des Schirms, der sich hier bildet (Erbguth)

Wichtig: konsequent aufeinander verweisen und über informellen Zusammenschluss informieren, um Awareness für all die Aktivitäten zu schaffen (Mokrusch)

Beispiel Norwegen – Politik hat Brain Council gebeten eine Strategie zu entwickeln: Vorbild für Deutschland (Mokrusch)

Notwendig: Sektorenübergreifende Versorgungskonzepte für Erwachsene (Renner)

Hinweis: Gründung der Allianz mit Verlinkung auf Gehirnplan (Widera)

Medienaktivität: keine eigene Homepage, zunächst Unterseite auf der Homepage des GBC, soziale Medien geplant (Hucke, Mokrusch)

Kontakt zur Homepage/Medienarbeit: Vorschläge aktuell an GBC senden, mittelfristig wird jemand mit den Web-Aktivitäten betreut werden (Schäfer, Mokrusch)

Best Practice Beispiele für gut gelaufene Fälle zur Verfügung stellen und teilen – Lösungsorientierter Ansatz. Alle Berufsgruppen miteinbeziehen (Unverhau)

Action Items:

Team Concussion Clinic: Links/Webpages sammeln für GBC Seite

Mokrusch: Meeting mit Schweizer Gesellschaften

EBIS: ggf. Anknüpfungspunkte

Alle: Weitere potentielle Mitglieder ansprechen

Alle: TdG teilen

GBC: Politik Schnittstelle

Eines wurde im Verlauf der Veranstaltung deutlich:

Je stärker wir als Allianz gemeinsam auftreten, desto größer sind die Chancen, dass wir für das Thema SHT in Deutschland etwas erreichen werden. Es gibt viele Ideen und auch eine große Anzahl von einzelnen Aktivitäten. Der German Brain Council steht hinter der Förderung von Forschung genauso wie hinter der Unterstützung von Patienteninteressen. Wir arbeiten daran, dass dem Schädel-Hirn-Trauma in Deutschland in der Wahrnehmung seitens der Gesellschaft sowie auch der politischen Entscheider der Raum zukommt, der ihm zusteht.

Die nächste Sitzung ist im November geplant, weitere Interessenten werden gerne aufgenommen. Eigene Themen können vorab gerne eingereicht werden.



Prof. Dr. med. Thomas Mokusch
Präsident GBC